

---

## MITTEILUNGSVORLAGE

---

M/2014/0586

**Beratungsfolge:**

Schulausschuss

**Termin**

12.06.2019

**Entscheidung**

Kenntnisnahme

**Öffentl.**

Ö

---

**Tagesordnungspunkt:**



Zukunft der weiterführenden Schule in Swisttal

---

**Sachverhalt:**

Auf die Mitteilungsvorlage des Schulausschusses vom 20.02.2019 wird inhaltlich verwiesen.

Ausgangslage seit der letzten Sitzung des Schulausschusses war, dass Gespräche mit Weilerswist, Bornheim und Rheinbach bezüglich der Errichtung eines Teilstandortes zu führen seien. Diese Gespräche sind geführt worden. Zudem hatte die Bezirksregierung Köln, auf Initiative des Ministeriums für Schule und Bildung zu einem gemeinsamen Gespräch mit den Städten Bornheim und Rheinbach, sowie der Gemeinde Alfter geladen. Dieses Gespräch zur regionalen Schulentwicklung fand am 08.03.2019 in Köln statt:

Hier wurde von Seiten des Ministeriums skizziert, dass das Ansinnen der Stadt Rheinbach, die Schulformen Sekundarschule und Gesamtschule rechtlich gleichzustellen, strikt abgelehnt wird. Es werden in diesem Zusammenhang verfassungsrechtliche Bedenken ins Feld geführt, die aber nicht weiter erläutert wurden. Eine rechtliche Gleichstellung der beiden Schulformen würde der Stadt Rheinbach die Ablehnung der Swisttaler Schüler ermöglichen; hierdurch würde die Notwendigkeit einer Überhangklasse nicht entstehen. In diesem Zusammenhang nochmals darauf hin, dass die Gemeinde Swisttal einen gemeinsamen Schulentwicklungsplan befürwortete, dies aber keine weitere linksrheinische Kommune mitgetragen habe.

Zeitgleich zu dem vorgenannten Gespräch hatte sich herausgestellt, dass sich die Überlegung zur Zusammenarbeit Alfter/Rheinbach zur Realisierung einer Dependence zur Gesamtschule Rheinbach, aufgrund zu geringer Anmeldezahlen zerschlagen hat. Insofern zeigt sich in diesem Gespräch, dass eine Lösung der Bornheimer und Alfterer Themen aufgrund der Wegebeziehungen auf der „Rheinschiene“ gefunden werden sollte. Insbesondere Bornheim ist aufgrund des Nachfragedrucks aus Alfter an einer Kooperation

mit der Gemeinde Alfter interessiert. Andererseits sollte die Lösung für Rheinbach und Swisttal auch auf dieser räumlichen Schiene gefunden werden.

Vor diesem Hintergrund kristallisierten sich nach ersten Sondierungsgesprächen mit Rheinbach und Weilerswist und Einschätzung der Bezirksregierung zwei Lösungsansätze heraus, um ggf. eine Dependance-Lösung voranzutreiben. Allen Beteiligten war klar, dass dies eine Übergangslösung für die Gemeinde Swisttal darstellt, da eine Eigenständigkeit angestrebt und perspektivisch aufgrund der Schülerzahlentwicklung nach dem Schulentwicklungsplan auch darstellbar ist.

Von der Bezirksregierung wurde eine schulrechtliche und schulfachliche Wertung vorgenommen und darauf hingewiesen, dass die Gesamtschule Rheinbach bereits auf zwei Gebäude verteilt ist und mit einem Teilstandort in Heimerzheim faktisch ein dritter Standort entstehen würde, was zu schulfachlichen und schulorganisatorischen Schwierigkeiten führt.

Das Gespräch am 19.03.2019 mit der Verwaltung der Gemeinden Weilerswist und Swisttal, sowie den Schulleitungen der Gesamtschule Weilerswist und der Georg-von-Boeselager-Sekundarschule ergab, dass sich die Gemeinde Weilerswist durchaus eine interkommunale Lösung vorstellte, die vor allem um die Oberstufe der Gesamtschule zu stärken sollte.

Die Schulleitung äußerte Bedenken, dass eine Dependance-Lösung aus organisatorischen und vor allem aus pädagogischer Sicht nicht zu befürworten sei. Man könne sich eine noch engere Zusammenarbeit vorstellen, als sie jetzt bereits besteht. Dies könne zum Beispiel in Form einer „Oberstufenaufnahmegarantie“ geschehen.

Im Gespräch mit der Verwaltungsspitze der Stadt Rheinbach vom 18.03.2019 wurde grundsätzlich Zustimmung zu einer Dependance-Lösung mit Rheinbach signalisiert, um den Druck an der Rheinbacher Gesamtschule abzufedern. Die Verbindung mit Rheinbach wird aufgrund der Wegebeziehungen stärker bewertet. Man war sich einig, den Austausch zu dieser Lösung fortzusetzen. Zudem wurde vereinbart, ein weiteres Gespräch unter Beteiligung der Schulleitungen der Sekundarschule und der Gesamtschule Rheinbach zur führen.

Dieser Austausch fand am 14.05.2019 mit der Bürgermeisterin und der Schulleitung der Sekundarschule und dann am 22.05.2019 mit den Schulleitungen der Gesamtschule Rheinbach, der Schulleitung der Georg-von-Boeselager-Sekundarschule, sowie Verwaltungen der Stadt Rheinbach und der Gemeinde Swisttal statt.

Beide Schulleitungen erhoben erhebliche schulfachliche und organisatorische Bedenken bei Errichtung eines Teilstandortes in Swisttal-Heimerzheim.

Von Seiten der Schulleitung der Sekundarschule wird ausgeführt, dass es dann zu einem Bruch an der Georg-von-Boeselager-Schule kommt. Die Sekundarschule mit ihrem jetzigen Kollegium würde auslaufen. Der Teilstandort der Gesamtschule würde neu errichtet mit dem Lehrpersonal der Schule in Rheinbach. Es gibt keine Garantie der Übernahme des Lehrpersonals der Sekundarschule für die neue Schulform. Man muss sich auf freie Stellen bewerben.

Eine Dependance Lösung führt dazu, dass ein Teil der Lehrer zwischen beiden Standorten pendeln muss, wobei die Fahrtzeiten keine Berücksichtigung finden.

Es ist zudem damit zu rechnen, dass es keine ständige Schulleitung am Standort in Heimerzheim geben wird.

Die Schulleitung der Georg-von-Boeselager Sekundarschule kann im Falle der Errichtung keine Werbung in den Grundschulen vornehmen, weil sie nicht mit dem pädagogischen Konzept der Gesamtschule Rheinbach vertraut ist und sie nicht mehr in der neuen Schule

tätig sein wird. Die Vorstellung und Werbung würde von der Gesamtschule Rheinbach aus erfolgen müssen.

Die Schulleitung der Gesamtschule Rheinbach teilt im Wesentlichen die Einschätzung. Obwohl für Alfter auch eine Dependance-Lösung vereinbart war, zeigen die Erfahrungen der Gesamtschule Rheinbach mit zwei Standorten in Rheinbach, wie schwierig es ist, zwei Standorte zu organisieren. Bei drei Standorten ist noch nicht klar, wie dies organisatorisch bewältigt werden kann. Man weist zudem darauf hin, dass man nicht automatisch mehr Lehrpersonal zugewiesen bekommt, nur weil ein Standort hinzukommt. Dies richtet sich alleine nach der Schülerzahl und nicht nach der Anzahl der Standorte. Hinzu kommt die Befürchtung, dass das pädagogische Niveau und somit auch der Ruf, den man sich in den vergangenen 5 Jahren erworben hat, nicht aufrecht erhalten kann, da die organisatorischen Herausforderungen dies nicht mehr zulassen.

Man könnte sich lediglich eine engere Kooperation mit der bestehenden Sekundarschule in Heimerzheim vorstellen.

### **Fazit:**

Schulrechtlich wäre aktuell eine Dependance-Lösung mit Rheinbach denkbar. Aus schulfachlichen und organisatorischen Gründen bestehen nicht unerhebliche Bedenken einen dritten Standort der Gesamtschule Rheinbach am Standort der Georg-von-Boeselager-Schule zu realisieren.

Mehrfach hat die Gemeinde Swisttal allerdings bereits das Ansinnen an die Bezirksregierung herangetragen, die Sekundarschule in eine dreizügige Gesamtschule umzuwandeln oder neu zu gründen, die nach den vorliegenden Zahlen des Schulentwicklungsplanes belegbar schnell vierzünftig werden würde (wegen der dann nicht mehr in Nachbarkommunen aufzunehmenden Gesamtschüler und der insgesamt steigenden Schülerzahlentwicklung in Swisttal und der gesamten Region selbst.) Hier sieht die Verwaltung eine Möglichkeit, die nochmals verfolgt werden sollte. Da sich dieser Lösung die Bezirksregierung verschlossen hat, in der Abstimmung der beiden Kommunen Swisttal und Rheinbach die Bedenken der jeweiligen Schulvertreter nicht auszuräumen sind, ist dringend ein Gespräch auf höherer Ebene notwendig, um eine Lösung unter Berücksichtigung der schulfachlichen Sicht zu erzielen, die die Gründung oder Umwandlung der Swisttaler Schule in eine Gesamtschule möglich machen könnte. Sei es durch eine Ausnahmegenehmigung oder in Form eines Schulversuches.

Hierzu wurde ein gemeinsames Gespräch mit dem NRW-Schulministerium und Frau Ministerin Gebauer in die Wege geleitet.